



4 Kennzeichnung von Personen

Bei der Kennzeichnung von Personen wird zwischen der Qualifikation und der Einsatzfunktion unterschieden, vgl. CIMOLINO 1996 und Abb. 41.

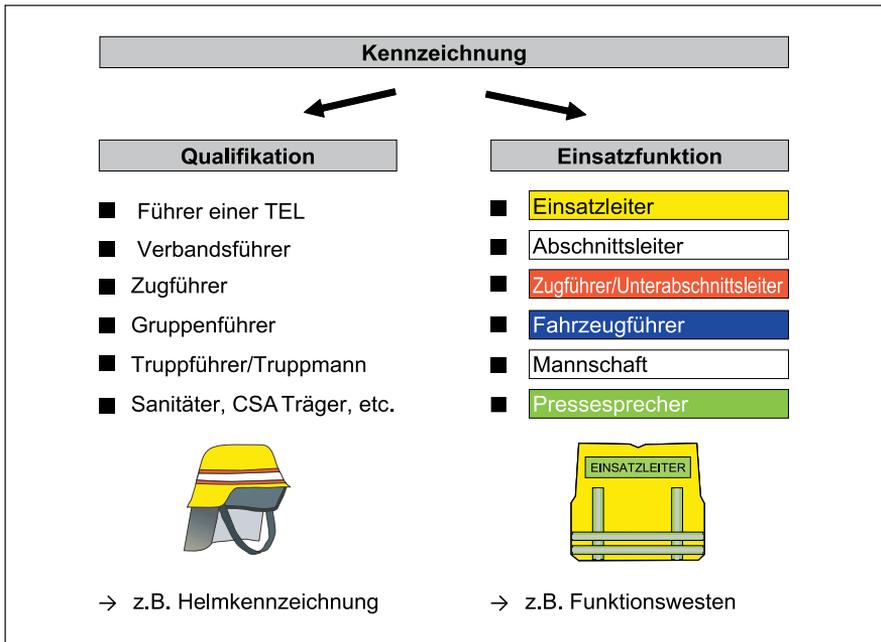


Abb. 41: Unterscheidung zwischen der Kennzeichnung der Qualifikation und der Einsatzfunktion. (Grafik: Weich-Arin)

Den Autoren ist bekannt, dass es in den einzelnen Bundesländern teilweise unterschiedliche Regelungen für die verschiedenen Formen der Kennzeichnung gibt. Diese unterscheiden sich teilweise sogar noch bezüglich der Farben gleicher Hierarchieebenen, aber verschiedener Organisationen aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten von Ministerien.

Im Sinne einer einsatztaktisch allgemeinen und sinnvollen Empfehlung wird von den Autoren hier bewusst keine Rücksicht genommen.

4.1 Qualifikationskennzeichnung

Die Qualifikationskennzeichnung spielt im normalen Einsatzbetrieb so gut wie keine Rolle, da sich die Akteure innerhalb der Einheiten i.d.R. persönlich kennen und die Führungsfunktion über die Funktionskennzeichnung, vgl. Kap. 4.2, gekennzeichnet wird.

Die Qualifikationskennzeichnung wird umso wichtiger, je größer eine Organisation(seinheit) ist bzw. je länger ein Einsatz dauert und je mehr verschiedene Unterstützungskräfte auch fremder Einheiten ggf. gemischt zusammenarbeiten müssen, vgl.

ANDERSON 1993.

Die Qualifikationskennzeichnung ist relativ statisch, weil sie sich im Verhältnis zur Funktionskennzeichnung nur selten verändert. Sie kann fest angebracht sein, sollte aber grundsätzlich zerstörungsfrei geändert werden können. Damit sie das kann, muss die Art der Anbringung zum Untergrund passen und darf nicht mit diesem reagieren. Wir raten zur Vorsicht mit Klebstoffen (z.B. Aufklebern) auf lackierten Oberflächen (z.B. Helme). Fragen Sie gerade bei Kunststoffhelmen ggf. beim Hersteller nach, wenn Sie sich bezüglich der Verträglichkeit nicht sicher sind.

Kann die Qualifikationskennzeichnung nicht zerstörungsfrei geändert werden, wie das z.B. bei durchgefärbten Jacken bzw. Helmen der Fall ist, muss bei Erreichung einer höheren Qualifikationsstufe immer der entsprechende Ausrüstungsgegenstand getauscht werden.

Beachten Sie insbesondere, dass das Anbringen, v.a. das Aufnähen von Abzeichen o.ä. auf Schutzkleidung nicht ohne weiteres möglich ist, vgl. auch Abb. 34!



Abb. 42: Wird die Qualifikationskennzeichnung (hier „Zugführer“) aufgeklebt, so ist sie nur von hinten zu lesen und unter besonderer Schutzkleidung (hier PA) kaum zu erkennen. (Foto: Pernpeintner, Bergrheinfeld)

Beachten Sie, dass Schilder o.ä. zur Qualifikationskennzeichnung, die identisch als taktische Führungsbezeichnungen verwendet werden, z.B. „Gruppenführer“, „Zugführer“, sehr leicht mit den taktischen Funktionsbe- bzw. -kennzeichnungen verwechselt werden können.

Zur Kennzeichnung der Qualifikation stehen grundsätzlich die Bekleidung (über Abzeichen, Farben, Reflexstreifen usw.) sowie der Helm zur Verfügung, vgl. Abb. 43 und 44.

Die Einsatzkräfte z.B. der Feuerwehren verfügen je nach Größe der Einheit jeweils über mehrere verschiedene Garnituren verschiedener Formen von Dienst- und Schutzkleidung:

- Uniformen
- (Feuerwehr-)Schutzanzug
- Schutzkleidung für spezielle Gefahren z.B. zur Brandbekämpfung (Überkleidung)

Ähnliches gilt auch für Einsatzkräfte anderer Gefahrenabwehrorganisationen, die neben Uniform und Einsatz- bzw. Arbeitsanzug i.d.R. mindestens noch über eine Überjacke o.ä. zum Witterungsschutz verfügen.



Abb. 43 und 44: Qualifikationskennzeichnung über unterschiedlich farbige Helme, hier der rote Helm für die Führungskraft (zusätzlich hier noch mit anderer Jackenfarbe), vgl. auch Abb. 56 (links). Ein gelber Helm kann z.B. für die Führungsstufe D der FwDV 100 als Qualifikationskennzeichnung genutzt werden (rechts), vgl. Tab. 3. (Fotos: Rab, Hart/Leonding, links und Düsing, Budenheim, rechts)

In den letzten Jahren wurden neue Helme entwickelt, die mit auswechselbaren (Verzierungs-)Elementen ausgestattet sind. Einige Feuerwehren verwenden die farbigen Bauteile dieser Helme zur Qualifikationskennzeichnung, vgl. Abb. 45. Man könnte einen ähnlichen Effekt z.B. auch durch aufgeklebte Elemente bei Standardhelmen darstellen.¹

Die Kennzeichnung der Qualifikation auf bzw. mit der Kleidung ist zwar möglich², aber gleichzeitig sehr aufwändig in der Beschaffung sowie v.a. der Ersatz- und Umtauschlogistik³. Verschiedene Feuerwehren verwenden eine derartige Qualifikationskennzeichnung, vgl. Abb. 46 bis 48.

¹ Je großflächiger die Aufkleber sind, desto problematischer wird das auf den Helmen mit ihrer runden Form. V.a. auf Kunststoffhelmen immer mit dem Helmhersteller abstimmen.

² Vgl. Vorschläge von CIMOLINO 1996 über verschiedenfarbige Reflexstreifen sowie deren Anordnung.

³ Z.B. bei Erlangung einer höheren Qualifikation bzw. Beförderung.



Abb. 45: Blaue Kennzeichnung im Bundesland Bayern für den Fahrzeugführer mittels Weste sowie Qualifikationskennzeichnung („Gruppenführer“) über eine blaue Kennung am Helm. Diese Art der Helmkenzeichnung ist aber nur von vorn zu erkennen. (Foto: Fastner, Feuerwehr Dachau)



Abb. 46 bis 48: Qualifikationskennzeichnung über verschiedenfarbige Koller. Einsatzkräfte mDFeu = rot, gDFeu = weiß, hDFeu = gelb, vgl. auch die Helmkenzeichnung. (Fotos: Will und Matzat, www.berufsfeuerwehr-braunschweig.de)

Die einsatzbezogene¹ Qualifikationskennzeichnung über den Helm ist logistisch erheblich einfacher und viel leichter zu verändern (z.B. über Aufkleber). Sie ist damit praktisch die einzig sinnvolle Methode und wird in den meisten Bundesländern und Organisationen so angewendet.

¹ „Uniform“ ist ein eigenes Thema. Uniform wird im Einsatzdienst aber üblicherweise nicht getragen, sondern eine Schutzkleidung. Ausnahmen können sich hier bei der Arbeit bei Großlagen, z.B. in rückwärtigen Stäben, ergeben.